

#3
2017

FRÖHLICHER KREIS

Das Magazin der
Bundesarbeitsgemeinschaft
Österreichischer Volkstanz



**Die neue BAG Website
kommt!**

3

**50 Jahre Tiroler
Volksmusikverein**

4

**Jetzt zur BAG-Woche
anmelden!**

9

Editorial

Ein bisschen zu still ist es in der BAG. Alle sind brav mit ihren jeweiligen Landes-, Tanz- & Singwochen beschäftigt. So bleibt wenig Zeit für das Gemeinsame, Verbindende. In der letzten Generalversammlung Anfang April in Gmunden haben wir viele Dinge besprochen. Wie etwa die redaktionellen Beiträge der Landes-Arges zum »fröhlichen Kreis«.

Zuletzt erhielten wir eine gewaltige Fülle von Beiträgen aus Tirol, die uns »gezwungen« hat uns zweimal mit diesem Bundesland zu beschäftigen. Ab Herbst wäre dann wieder Platz für Andere. Also bitte um Berichte über die diversen Tanz- und Musizierwochen mit verwertbarem Fotomaterial.

Wir werden künftig gute Fotos auch in einer Galerie auf unserer neuen Website präsentieren. Diese ist übrigens, später als ich wollte, aber doch im Grundaufbau fertig und wird in den nächsten Wochen von Michaela Lehner mit Daten »gefüllt«.

Ein wichtiger Schritt für unsere Zeitung: Es gibt jetzt ein vollständiges Register zu allen im »fröhlichen Kreis« behandelten Themen. Mehr dazu im entsprechenden Beitrag dieser Nummer.

Die heurige BAG-Woche bietet wieder ein interessantes Programm mit Tänzen aus der Schweiz, Bulgarien und natürlich Österreich. Einige Plätze sind noch frei. Diese internationale Begegnungsmöglichkeit für Tänzer soll kein Ersatz, sondern zusätzliches Angebot für alle sein, die sich intensiver mit Volkskultur beschäftigen möchten. Daher auch die zeitliche und räumliche Kopplung mit der Sommerakademie Volkskultur.

Ich wünsche einen erholsamen und volkskulturell erlebnisreichen Sommer, bevor wir den kommenden Wahlk(r)ampf zu ertragen haben

HERBERT ZOTTI

Inhalt

3 ANKÜNDIGUNG

Trachten- und Kalmucknähkurs

ERINNERUNG

Helmut Prchal †

INTERN

Der neue Internetauftritt der BAG

4 JUBILÄUM

50 Jahre Tiroler Volksmusikverein



9 EINLADUNG

Zur BAG-Woche 2017

BAG-WOCHE

Schweizer Volkstanz mit Rosemarie Schilter

10 SERIE

Volkstanz im Internet #16

11 WISSEN

Was ist Beseda?

12 BERICHT

Generalversammlung der
Bundesarbeitsgemeinschaft



15 TERMINE

Volkstanztermine für Österreich, Deutschland
und die Schweiz

ANKÜNDIGUNG

Trachten- und Kalmucknähkurs

Stilgerechte Dirndl rund um Wien und Umgebung
– Kurs für Trachtenfans und Nähbegeisterte
mit Maria Schwarz

KURS 1

Beginn Montag, 2. Oktober 2017
15.30–17.30 und 18.00–20.00 Uhr

Ort Pfarre Rossau

Servitengasse 9, 1090 Wien

(Die Saalmiete pro Abend beträgt € 40,- und wird auf die Anzahl der Teilnehmer aufgeteilt)

KURS 2

Beginn Mittwoch, 17. Jänner 2018, 18–20 Uhr

Ort Schülerheim der HBLA für Wein- und Obstbau
Leopoldstraße 25–27, 3400 Klosterneuburg

Gruppengrößen

6–8 Personen, je nach gesamteter Teilnehmerzahl

Dauer der Kurse

Dirndl: 8 Wochen, je zwei Stunden/Woche

Kalmuck/Spenser: 7 Wochen, je zwei Stunden/Woche

Kosten

Alltagstracht € 180,-

Festtracht € 190,-

Spenser € 180,-

Plus € 25,- für Schnittanfertiigung beim ersten Mal bzw. Probeleibchen bei regionalen Alltagstrachten und Festtrachten

Auskunft & Anmeldung



Trachtenwerkstatt Maria Schwarz
Josef Schemmerlgasse 8
2353 Guntramsdorf
0676/7575499
trachtenwerkstatt.at
maria.schwarz@kabsi.at

ERINNERUNG

Helmut Prchal 19.12.1942–3.8.2007

Liebe Freunde!

Heuer werden es 10 Jahre, dass uns Helmut Prchal ein leidenschaftlicher Musikant, verlassen hat. In seiner aktiven Zeit war er Buchhalter der evangelischen Verbands-Kanzlei. Er spielte in Wien 2, Am Tabor 59, im Sommer bei Hella Wald, in Mödling, Vösendorf, Perchtoldsdorf und im Sommer und Winter ab 1978 bis 2006 in Kasern und Rodeneck bzw. Sarns in Südtirol zum Tanz auf. Mögen alle in Ehren ihres einstigen Spielers gedenken.

ALMUT HINGHOFER

INTERN

Die BAG erneuert ihren Internetauftritt

Ab dem 10. Juli ist die neue Website der BAG online! Wir möchten unseren Mitgliedern, Abonnenten und allen am Volkstanz Interessierten eine übersichtliche, gut strukturierte und ansprechende Internetplattform bieten, auf der es die Möglichkeit gibt, sich über die Neuigkeiten im Volkstanz, Termine und Veranstaltungen zu informieren sowie unsere Druckwerke und CDs/DVDs zu bestellen, den »fröhlichen kreis« online zu lesen und vieles mehr.

Eine Neuerung gibt es zudem: wir haben ein Verzeichnis über sämtliche Artikel des »fröhlichen kreises« seit 1960 erstellt. Dieses wird online einsehbar sein und es besteht die Möglichkeit, konkrete Artikel anzufragen und wir schicken Ihnen/Euch sehr gerne die gescannte Version davon zu.



50 Jahre Tiroler Volksmusikverein

Eine Erfolgsgeschichte

WALTER PICHLER

Einen Bericht über 50 Jahre liest man wahrscheinlich nicht gerne, eine Geschichte aber vielleicht doch. So versuche ich, eine zu erzählen, wobei ich verschiedene Erzähler zu Wort kommen lasse.

Ich sitze noch nicht ganz 40 Jahre in der Arche. Die Volksmusik über die Musikensintflut zu retten hat sich der Tiroler Volksmusikverein zur Aufgabe gemacht. Einer, der tatsächlich schon seit 42 Jahren im Boot ist, ist Prof. Peter Reitmeir, Tiroler Harfengroßmeister, Volkstanzlehrer, Tiroler Singwochenleiter, Sänger, Volksliedsammler, Musiker und Musikant, der sich auf der Website des Tiroler Volksmusikvereins erinnert:

»Ob sich die Gründer des Tiroler Volksmusikvereins, Herma Haselsteiner und Sepp Landmann, wohl vorgestellt haben, wie der Verein nun nach 50 Jahren aussieht? Am 9. Dezember 1966 wird bei der Vereinsbehörde der »Tiroler Volksmusikverein, Verein zur Pflege des Volksliedes und der Volksmusik« angemeldet. Am gleichen Tag findet ein Innsbrucker Adventsingen im Norberti-Saal des Stiftes Wilten statt, gestaltet von Norbert Wallner. Kurz nach der Gründung ergeht ein Rundschreiben an alle Volksmusikfreunde. Ich blättere in dem Ordner mit den Sitzungsprotokollen und dem Briefverkehr und viele Erinnerungen werden wach. 1966: Im Radio höre ich von der Gründung des Vereins. Beim ersten »Tirolerisch-Bayerischen Sängertreffen« im Innsbrucker Stadtsaal bin ich dabei und bin begeistert von den Geschwistern Röpfl, den Schönauer Musikanten, den Brüdern Rehm, den Jagerhäusl Dirndl, den

Stanglwirts-Buam, den Tuxer Sängern, den Alpbacher Sängern und Musikanten und vielen anderen, vor allem aber vom Sprecher – Sepp Landmann. Viele derartige Veranstaltungen folgen im Lauf der Jahre.

Ich erinnere mich an das erste Tiroler Adventsingen am 16. Dezember 1967 im Stadtsaal. Rund 100 Sänger und Musikanten werden aufgeboten. Heuer findet es bereits zum 50. Mal statt. Die ersten von Norbert Wallner und Toni Katschthaler gestalteten Tiroler Liederblätter werden veröffentlicht.

Die Sendung des Tiroler Volksmusikvereins »In der Bauernstüb'n« im Radio Tirol wird jeden 4. Samstag im Monat zum Pflichttermin. Vorher gab es schon das Wunschkonzert für Volksmusikfreunde, ebenfalls von Sepp Landmann und Herma Haselsteiner gestaltet. Für mich heißt es, mit dem Tonbandgerät zu warten und vor allem neue Harfenstücke aufzunehmen. 1971 geht Herma Haselsteiner daran, die Tiroler Volksmusik auf Schallplatten zu dokumentieren. Heute sind dies wertvolle Dokumente. Bei der Weihnachtsplatte »Mander von Silber und Gold« darf ich mitwirken.

Im Jahr 1972 hat der Verein bereits rund 300 Mitglieder. 1973 übersiedelt das Tiroler Adventsingen in das neue Kongresshaus. Auch dieses Mal darf ich mit meinem Freund Wolfgang Schafferer im Harfenduo mitspielen. Im März 1974 trete ich dem Verein bei und komme gleich in den Vorstand.«

Ein anderer wichtiger Mann, der sich erinnert, ist Herma Haselsteiners Sohn, der allseits bekannte Unternehmer und Kunstmäzen Hans Peter Haselsteiner:



Peter Reitmeir



Herma Haselsteiner und Sepp Landmann

»Ich erinnere mich an die Gründungszeit des Tiroler Volksmusikvereines, den meine Mutter gemeinsam mit Sepp Landmann ins Leben gerufen hat, um traditionelles Sing- und Musiziergut zu bewahren und zu fördern und der Kommerzialisierung der Volksmusik durch die volkstümliche Musik zu begegnen. Ersteres ist wohl gelungen und meine Mutter wäre über die heutige Situation wohl glücklich.«

Zu diesen namhaften Pflegern wurde auch einer, der die alpenländische Volksmusik in der Vergangenheit bis heute musizierend und durch seine Tätigkeit im ORF entscheidend geformt hat: Peter Moser. In Anerkennung seiner Tätigkeit wurde ihm der Professorentitel verliehen, den er in wahrer Bescheidenheit nie hervorkehrt:

»Nach 10 Jahren der Obfrauschaft von Hermine Haselsteiner wurde ich zum Obmann »gemacht«, obwohl ich mit meiner Tätigkeit beim ORF mehr als ausgelastet war, aber das gemeinsame Bemühen von Florian Pedarnig, Franz Posch, Peter Reitmeir und z.B. mir, ließ uns unsere Begeisterung für »inser Sach«, wie Landmann zu sagen pflegte, einsetzen.«

Über Peter Moser hat unser Vorstandsmitglied, ORF Volks- und Blasmusikreferent Peter Kostner, zu dessen 80. Geburtstag ein Buch verfasst: *Peter Moser/ Ein Leben voller Musik*, in dem die Entstehung des Volksmusikvereines ein eigenes Kapitel einnimmt (S. 63–67), das ich hier wiedergebe:

»Der Tiroler Volksmusikverein und die Aufbruchsstimmung in den 70er Jahren. Eine Art »volksmusikalische Aufbruchsstimmung« hatte sich mittlerweile in Tirol breit gemacht. Das urmusikalische Land im Gebirge, wo der Volksliedforscher Franz Friedrich Kohl schon 1899 in einer Erstaussgabe Hunderte »Echte Tiroler Lieder« veröffentlicht hatte, hatte den Bezug zum überlieferten Lied- und Musiziergut mitunter verloren. Natürlich gab es vereinzelt Sänger- und Musikantengruppen, die dem Traditionellen verhaftet waren und bodenständiges Lied- und Musiziergut pflegten, von einer breiten Bewegung konnte allerdings keine Rede sein.

Sepp Landmann war beeindruckt vom bayrischen Vorbild eines Volksmusikvereines und wollte in Tirol eine ähnliche Institution ins Leben rufen. Eng in Kontakt war er dabei mit Herma Haselsteiner, mit der er auch schon gemeinsame Volksmusiksendungen im Rundfunk gestaltete. Herma Haselsteiner, eine begabte und sehr musikalische Lehrerin hatte sich mit ihrem Wörgler Mädchenchor, den sie 1948 gründete, bei mehreren Bundesjugendsingen und internationalen Auftritten einen guten Namen im sängerischen Bereich gemacht.

Sie pflegte mit den Mädchen, die auch noch als Absolventinnen gerne als »Haselsteiner Dirndl« auftraten, vor allem das heimische Volkslied. Ihr beruflicher Aufstieg zur Fachinspektorin für den Bereich Werkerziehung und ihre Nähe zur Politik konnte der Gründung des angedachten Volksmusikvereines nur dienlich sein.



Peter Moser



Peter Kostner



Herma Haselsteiner mit Chor

So war nun Herma Haselsteiner die 1. Obfrau des von ihr und Sepp Landmann am 9. Dezember 1966 gegründeten ›Tiroler Volksmusikvereins‹². In einem Brief an interessierte Volksmusikbegeisterte im Sinne einer Mitgliedswerbung schrieb sie damals: ›Unsere Aufgabe wird es sein, dazu beizutragen, dass das Sing- und Spielgut unserer Heimat echt und lebendig bleibt. Durch öffentliche Veranstaltungen, Sängertreffen, Schulung, Forschung und Publikationen sowie Herausgabe von Sing- und Spielgut wollen wir diese Aufgabe erfüllen. Alle Sänger und Musiker, denen unsere Volksmusik am Herzen liegt, laden wir ein, dem Volksmusikverein, beizutreten.‹³ Der Mitgliedsbeitrag kostete damals für Erwachsene 25 Schilling. Der Volksmusikverein hatte in kurzer Zeit ca. 300 Mitglieder und versammelte in den kommenden Jahren die besten Fachkräfte im Vorstand – dazu zählten musikalische Kaliber wie Peter Moser, Florian Pedarnig oder Peter Reitmeir.

Von der Herzensaufgabe beseelt, idealistisch und ehrenamtlich wirkten und werkten nun die Verantwortlichen mit besonderem Engagement in einer Unzahl von Volksmusikabenden, Fortbildungsveranstaltungen und Notenausgaben im ganzen Land. Vom Außerfern bis nach Osttirol wurden viele vom ›neuen Volksmusikvirus‹ infiziert, für große Verbreitung und Bewusstseinsbildung sorgten neue Sendungen im Rundfunk, ein interessiertes Publikum erreichte man auch durch die Herausgabe eines eigenen Mitteilungsblattes unter dem Motto ›G'sungen und G'spielt‹⁴. Wahrlich eine Aufbruchsstimmung am Ende der 60er und zu Beginn der 70er Jahre!

In den Jahrzehnten des Bestehens konnte auch durch die vielfachen Bestrebungen des Tiroler Volksmusikvereins eine Volksmusikbegeisterung und vor allem eine hohe musikalische Qualität erzielt werden. Gerade von Tirol – wo vor kurzem in der Außenmeinung ja vor allem Touristenmusik die sog. Volksmusik war – gingen nun Impulse aus, die in anderen österreichischen Bundesländern, vor allem auch im südlichen Tirol (das ja trotz Staatsgrenze nach wie vor gerade in der Musik als ein Tirol galt) und auch in Bayern wirksam wurden. Die Tanzmusik, das Weisenblasen, das Harfenspiel, ein vorbildliches Harmonikaspiel – ja all dies wurde in Tirol nicht nur initiiert oder kultiviert, sondern es bekam eine eigene tirolerische Note, die anderswo durchaus Bewunderung und Nachahmung fand. Dies hing damit zusammen, dass man ein gemeinsames Ziel hatte, von einem Ideal, von ›inser Sach‹ – wie es Sepp Landmann immer formuliert hat – beseelt und überzeugt war. Das Zusammenwirken von mehreren absoluten Fachleuten und Erzmusikanten, die im Verein nie gegeneinander, sondern immer miteinander für eine Etablierung der Volksmusik agiert haben, mag eine besondere Stärke in Tirol gewesen sein.

Da gab es eben einen Peter Moser und einen Florian Pedarnig, die im Bereich der Tanz- und Stubenmusik für neue Maßstäbe sorgten, Peter Moser hatte mit den Alpbacher Bläsern beim Weisenblasen schon weit über die Grenzen hinaus Beachtung gefunden, auch Andreas Feller prägte im Kitzbüheler Raum mit seiner Mitterhögl Hausmusik einen eigenen Stil. Peter Reitmeir galt als ausnehmend guter Harfenspieler und hatte bereits viele Tiroler Harfenstücke gesammelt,

die nun Verbreitung fanden, der junge Franz Posch machte mit seinen ›Ziachorgelstückln und seiner äußerst musikantischen Spielart auf sich aufmerksam. Es entstanden Gruppen wie die ›Altstadtler‹, die ›Rinner Volksmusikanten‹ und die ›Tiroler Kirchtagmusik‹, die in ihrer Musizierart heute noch als Vorbilder gelten und bei denen oben erwähnte Personen federführend wirkten. Auch die Tiroler Sänger sangen nun vermehrt wieder ihre eigenen überlieferten Lieder. Die Jagerhäusl Dirndl und der Jagerhäusl Dreigesang aus Brixlegg, die Tuxer Sänger und der Troppmair Dreigesang aus dem hinteren Zillertal, die Romedi Singer aus Thaur, die Mitterhögl Sänger aus Kitzbühel, die Stanglwirtsdiandln und die Stanglwirtsbuam aus dem Unterland, der Telfer Dreigesang und der Landecker Viergesang aus dem Oberland, die kernigen Oberleibniger aus Osttirol, sie alle prägten eine neue Art des Volksliedsingens in Tirol mit.

Und da gab es vor allem auch einen Norbert Wallner (1907 bis 1976). Der Hauptschullehrer hatte sich in einem weiteren Studium der Musikwissenschaft und der Volkskunde zugewandt und sich intensiv mit der Tiroler Volkskultur auseinandergesetzt. Seine Dissertation schrieb er über das Marienlied im Südtiroler Enneberg. Er galt als einer der besten Kenner des Tiroler Volkslieds, hatte zu vielen Gruppen Kontakt und konnte als begabter Singlehrer mit seiner charismatischen Ausstrahlung in vielen Kursen und öffentlichen Veranstaltungen zum Volksliedsingen begeistern. Das jüngere Volkslied in Tirol wurde wesentlich von Norbert Wallner geprägt und er ist sicher der bedeutendste Volksliedschöpfer der Nachkriegszeit. Er schuf viele eigene Lieder, manche davon sind zu Volksliedern im besten Sinne des Wortes geworden. Vor allem sein Abschiedslied ›Weils nachher Zeit isch‹, gehört zu den sehr verbreiteten und äußerst beliebten Liedern im ganzen Alpenraum. Dieses Lied ist übrigens direkt im Anschluss an ein Alpbacher Adventsingen entstanden: ›Es gab nach dem Eindruck des berührenden Adventsingens und dem netten Beisammensein danach einen wehmütigen Abschied aus Alpbach. Norbert Wallner war auch dabei. Auf der Heimfahrt von Alpbach ist ihm dann Melodie und Text eingefallen, zu Hause hat er es aufgeschrieben.‹⁵ Dass Norbert Wallner im Zuge der nationalsozialistischen Volkskulturinitiativen und Singbewegung eine wichtige Rolle spielte, soll hier nicht verschwiegen aber auch nicht näher behandelt werden.⁶ Peter Moser hat Wallner äußerst geschätzt und nennt ihn einen wichtigen Wegbegleiter. Seine Fachkompetenz, sein unglaubliches Wissen – speziell zur Geschichte und Kultur Tirols – beeindruckten ihn sehr. In seiner ORF-Tätigkeit war ihm Norbert Wallner ein wichtiger Berater, angedachte regelmäßige

Fahrten durch Tirol zum Zwecke der volksculturellen Dokumentation konnten nur mehr vereinzelt stattfinden, Wallner starb allzu früh im Jahr 1976. Musikalisch war Peter Moser von vielen Volkliedschöpfungen Wallners sehr angetan, besonders von seiner Gabe, wunderbare Melodien zu schaffen. Aber er drückte sich sogar ihm gegenüber auch kritisch aus, da seine Liedsätze manchmal auch etwas ›gekünstelt‹ sind und oft nicht einer bei uns heimischen Überlieferung entsprechen. Wie hat Peter Moser zu Norbert Wallner doch auch einmal recht deutlich gesagt: ›Norbert, so singt niemand bei uns?!‹

Natürlich war der Tiroler Volksmusikverein für eine Entwicklung, welche der Volksmusik in Tirol nun ein neues Gepräge verliehen, nicht allein verantwortlich, da gab es auch den Rundfunk, der für die Verbreitung so wichtig war, es gab den Sängerbund, den Volkstanzkreis, den Trachtenverband, ... aber im Zusammenwirken und im Bündeln der Kräfte konnte besonders vom Volksmusikverein auch viel ›volksmusikalische Energie‹ ausgehen. Peter Moser übernahm dann – in seiner Zeit als Volksmusikreferent im ORF Landesstudio Tirol – im Jahr 1976 die Obmannschaft des Volksmusikvereins. 10 Jahre leitete er den Verein, dessen Ehrenmitglied er heute ist. In der Nachfolge standen Sepp Landmann von 1986 bis 1992 und Peter Reitmeir von 1992 bis 2013 dem Verein vor, heute ist Peter Margreiter dessen Obmann.«

Zum Alpenländischen Volksmusikwettbewerb, zur Tiroler Singwoche und Tiroler Musizierwoche weiß Peter Reitmeir:

»1974 gründet Josef Sulz eine der wichtigsten und wahrscheinlich die größte Volksmusikveranstaltung des Alpenraumes, den ›Alpenländischen Volksmusikwettbewerb‹. Hitzige Debatten und große Bedenken sind vorausgegangen. Aber der Erfolg hat Josef Sulz Recht gegeben.«

Seit 2014 begleitet auch die Veranstaltung *Aufg'horcht in Innsbruck* den Wettbewerb und lässt die Menschen auf Plätzen in der Stadt erleben, dass junge Menschen aus dem gesamten Alpenland mit traditioneller Volksmusik zu Gast sind.

Peter Reitmeir:

»In Imst rufe ich die Tiroler Singwoche ins Leben, die ich nunmehr, nach 40 Jahren in die Hände meiner Tochter Waltraud und Gernot Niederfringers, des neuen Obmannes des Südtiroler Volksmusikvereins, legen darf. Ebenfalls 1981 gründet Florian Pedarnig die Tiroler Musizierwoche, die sich neben der Singwoche in Imst zu den wichtigsten Fortbildungsveran-

staltungen entwickelt. Eine Fülle von Fortbildungsveranstaltungen folgt: Wochenendungen, Singseminare, Gitarrenkurse usw.

Wichtig für uns ist die Herausgabe von Volksmusiknoten. Wir versuchen, vor allem den reichen Schatz von Tiroler Volksliedern und Instrumentalstücken den Sängern und Musikanten zugänglich zu machen. Neben verschiedenen Liederbüchern entsteht die Reihe Tiroler Notenstandl. Eine besonders herausragende Ausgabe ist die Neuauflage der ›Tiroler Volkslieder‹ von Franz Friedrich Kohl.

Otto Ehrenstrasser übernimmt die Volksmusikausbildung am Tiroler Landeskonservatorium. Viele junge Musikanten absolvieren das Konservatorium und sind dann wichtige Multiplikatoren für die Volksmusik in den Musikschulen.

Nachdem Peter Moser nach 10 Jahren seine Obmannschaft zurücklegt, übernimmt Sepp Landmann dieses Amt. Es wird versucht, alle volksmusikalischtätigen Kräfte des Landes zusammenzufassen. So ist der Vorstand eine hochkarätige Gemeinschaft von Volksmusikpflegern, aktiven Musikern und beratenden Mitgliedern. Um noch näher an unsere Mitglieder in den Bezirken des Landes heranzukommen, werden die Bezirksreferenten eingeführt.

Im Jahr 1992 darf ich die Obmannschaft übernehmen, gleichzeitig auch die Leitung des Alpenländischen Volksmusikwettbewerbs. Eine große Menge an Verantwortung und Arbeit kommt auf mich zu. Bisher habe ich die Singwoche in Imst und die regelmäßigen Volkstanzkurse in Innsbruck geleitet. Die Arbeit macht aber Freude, weil man im ganzen Land die Früchte unserer Tätigkeit sehen kann. Außerdem funktioniert die Zusammenarbeit unter den Vorstandsmitgliedern bestens. Seit 2013 ist Peter Margreiter ein überaus rühriger Obmann, der sich erfolgreich bemüht, ›inser Sach‹ fortzusetzen und den Herausforderungen der Zeit gerecht zu werden.

Inzwischen wurde in Südtirol im Jahr 1981 unser Bruderverein, der *Südtiroler Volksmusikkreis* gegründet, eine gute Zusammenarbeit durch nunmehr 35 Jahre beginnt. Darüber wird gesondert in diesem Jubiläumsheft erzählt.

Auf meine Anregung wird auch das Mitteilungsblatt ›G'sungen und G'spielt‹ herausgegeben. Ich übernehme auch die Schriftleitung bis 1981. Unsere Kassierin, Helga Frick, schreibt die Texte mit ihrer elektrischen Schreibmaschine. Gemeinsam mit Sepp Landmann werden die Aufsätze ausgeschnitten und zusammengeklebt. Hans Kelmer druckt die Blätter im Landhaus. Josef Strolz in Telfs heftet die Blätter zusammen und verschickt sie an die Mitglieder. Allmählich wird die Herstellung professioneller und Alfred Konrad, zuerst beim Blickpunkt Telfs, später selbständig, übernimmt die grafische Gestaltung. Bis 2003 ist Walter Pichler Schriftleiter. Er übergibt diese Aufgabe nach 22 Jahren an Joch Weißbacher.

Seit März 2015 gibt es das *G'sungen und G'spielt* unter der Schriftleitung von Yvonne Kathrein.

Und wenn sie nicht gestorben sind ... Natürlich sind in den vergangenen Jahren einige gestorben, aber die Idee der Gründer ist höchst lebendig, das feiern wir!

- 1 Kohl, Franz Friedrich: Echte Tiroler Lieder in 3 Bänden, Erstausgabe 1899, Neuauflage des Tiroler Volksmusikvereins und des Südtiroler Volksmusikkreises 1999
- 2 weitere Vorstandmitglieder waren: Toni Katschthaler (2. Vorsitzender), Sepp Landmann (Schriftführer), Josef Sieberer (Kassier); Dr. Norbert Wallner (Forschung und Publikation), Dr. Ernst Knoflach, Ing. Hans Schermer und Matthias Frischmann (Beiräte)
- 3 vgl. Website des Tiroler Volksmusikvereins: tiroler-volksmusikverein.at, 2014
- 4 Dieses hatte der 1974 in den Vorstand aufgenommene junge Peter Reitmeir angeregt. Er war auch dessen Schriftleiter bis 1981
- 5 Interview mit Peter Moser am 4.6.2014
- 6 Vorarlberg 1938–1945
- 7 Interview mit Peter Moser am 4.6.2014



Otto Ehrenstrasser



Peter Margreiter



Walter Pichler

BAG-Woche 2017

Unsere Grundtänze im Spiegel der europäischen Tanzgeschichte

Zwar sind schon etliche Anmeldungen zu unseren diesjährigen Tanztagen eingegangen, voll ist der Kurs aber noch nicht! Wir möchten daher alle Interessierten daran erinnern sich so bald als möglich anzumelden.



SA 19.8., 10 Uhr – DI 22.8., 17 Uhr

HOTEL MAGERL Ackerweg 18, 4810 Gmunden

KOSTEN Aufenthalt, Verpflegung & Referenten

€ 350,- / € 320,- / € 250,-

(Normal / BAG-Mitglieder / Jugendliche, Studenten)

TANZREFERENTEN

Rosemarie Schilter (CH), Diana Stoeva (BG)

Volker Derschmidt (AT), Else Schmidt (AT)

SINGEN

Herbert Zotti und Else Schmidt (AT)

BAG-WOCHE

Schweizer Volkstanz auf der BAG-Woche 2017

ROSEMARIE SCHILTER

Als Tanzreferentin für Schweizertänze freue ich mich auf die 4 Tage in Gmunden. Im Gegensatz zu Österreich sind bei uns nicht so viele echt traditionelle Tänze vorhanden und werden auch wenig gepflegt. Durch das Tanz- und Musizierverbot des Reformators Ulrich Zwingli ist vieles an Tanzgut verloren gegangen, aus katholischen Kantonen sind aber noch Tänze erhalten geblieben. Louise Witzig, Tanzforscherin aus Zürich, erforschte vor allem Grundformen und hat daraus bereits Tänze zusammengestellt. Hanni Christin reiste mit einem Tonbandgerät durch die

Schweiz und hinterließ unzählige Tondokumente. Seit Jahrzehnten werden viele Neuschöpfungen choreographiert.

Unsere traditionellen Tänze bestehen aus Alewandlerformen, Kreuzpolkaformen, Vögelschottischformen, Klatschwalzerformen, Mazurkaformen, einer Siebenschriftform, Manchesterformen, und auch einfachen Kontratänzen. Daneben sind spezielle Tänze überliefert wie: Drei lederni Strömpf, Hierig und Mühlrad. Mir steht eine schöne Auswahl von verwandtschaftlichen Tänzen zur Verfügung.

Volkstanz im Internet

#16: Feistritzer Landler

FRANZ FUCHS

Das Internet ist nicht einseitig. Es gibt viele Reaktionen, und neben vielem Unsinn häufig sogar recht vernünftige. Ohne die zahlreichen Rückmeldungen hätte ich meine Internet-Präsenz wohl schon bald aufgegeben. Ich schreibe hier noch einmal über den Feistritzer Landler, von dem ich mindestens vier unterschiedliche Versionen kenne.

Ursprünglich aufgezeichnet wurde er etwa 1908 von Ernst Hamza, Erstveröffentlichung 1913. Wir Klosterneuburger haben einmal versucht, diese ursprüngliche Aufzeichnung zu tanzen. Es kamen sofort Rückmeldungen wie: Das ist ja falsch! Aber auch diese ursprüngliche Aufzeichnung habe ich jetzt in Kopie ins Internet gestellt. Sie können sie gern beim Feistritzer Landler abrufen und nachsehen, was sich da doch alles geändert hat. Von einem Bekannten aus der Pfalz bekam ich etwa folgenden Diskussionsbeitrag. Er meinte damit die Diskussion im »fröhlichen Kreis« 2/2016 (Hans-Jörg Brenner), 3/2016 (Isabella Stift) und 4/2016 (Franz Fuchs). Bitte dort nachlesen, und wenn Sie vielleicht diese Ausgaben nicht mehr finden sollten, im Internet sind sie leicht zu googeln: »Ich bin schon lange ein Verfechter der These, dass der echte Volkstanz nicht so gleichförmig und uniformiert ist wie der »Schautanz«, der heute von Volkstanzgruppen dargeboten wird. Wenn das Volk früher tanzen ging, dann hat mit Sicherheit jede, jeder so getanzt wie es ihr oder ihm möglich war – und dementsprechend viele Varianten des gleichen Tanzes waren dann auch gleichzeitig auf dem Tanzboden zu beobachten. Natürlich erleichtert es das Zusammentanzen mit fremden Partnern, wenn ein Tanz in Melodie und Schritten detailliert festgelegt wurde. Es ist aber keine zwingende Voraussetzung, denn man kann sich immer den Gegebenheiten anpassen, und so entstehen Varianten und »neue« Versionen oder sogar ganz neue Tänze – Volkstänze eben. Das sollte jeder akzeptieren, der sich mit Brauchtum beschäftigt und nicht pedantisch auf einer ganz exakten Ausführung einer ganz bestimmten Variante bestehen.«

Nun könnte man behaupten, dies sei eine deutsche Ansicht, die in Österreich nicht vertreten wird. Aber ich fand zu diesem Thema auch einen alten Brief von Gottfried Gallasch, Volkstanzleiter in Wien, ich habe ihn bereits 2008 ins Internet gestellt:

»Was ist der Unterschied zwischen Kreuzpolka und Cha-Cha-Cha?

Nun, zunächst Gemeinsames: Ich musste für beide Tänze bestimmte Schritte lernen, die ich vorher nicht kannte. Aber: Ich habe eben nicht einfach Kreuzpolka gelernt, sondern Mühlviertler Kreuzpolka und Ramsauer Kreuzpolka und Marchfelder Kreuzpolka und ... – Und zu jeder dieser Kreuzpolkaformen gibt es eine ganz bestimmte »Kenn-« Melodie, nach der ich ganz bestimmte Bewegungen in ganz bestimmter Reihenfolge tanzen soll.

Hingegen beim Cha-Cha-Cha: Da kenne ich gut einige Dutzend Melodien und auch, zum Teil schwierige, Bewegungen, doch die Reihenfolge und die Auswahl der Schritte sind mir und meiner Tänzerin vorbehalten. Der Volkstanz hat sicher in der Vor-Aufzeichnungszeit ähnliche Freiheiten geboten und Entwicklungen durchgemacht, wobei wahrscheinlich mancher manchem manches abgeschaut hat, und gleichzeitig gleichartige Bewegungen mehrerer Paare doch auch in der Natur der Sache lagen. So etwas kommt schließlich auch bei Cha-Cha-Cha oder Tango vor.

Doch dann kamen die Aufzeichner und haben Momentaufnahmen gemacht. Versteht mich, bitte, nicht falsch, auch ich bin ihnen dankbar dafür. Der Volkstanz wäre sonst weitestgehend ausgestorben. Die Späteren haben dann diese Momentaufnahmen eingefroren. Auch das war zunächst nicht schlecht. Gemüse friere ich ein, damit es frisch bleibt. Und auch die Volkstänze sollen frisch bleiben. Doch einmal, vielleicht jetzt nach etwa hundert Jahren, sollte man sie wieder auftauen, sonst werden sie für spätere Generationen ungenießbar.

Damit will ich keineswegs zum krampfhaft-fantasievollen Anders-tanzen-wollen-um-jeden-Preis auffordern. Wenn ich mit vielen Tänzerinnen am Cha-Cha-Cha Freude haben will, muss ich mich auch an erlernte Schritte und gewisse Regeln halten. Es muss mit Melodie und Rhythmus zusammenpassen, zur Tangomelodie tanze ich keinen Foxtrott.

So habe ich nach über fünfzig Jahren beim Volkstanz immer noch Freude am Erlernten und bin angeregt durch die Kennmelodien. Aber ich habe versucht, einmal eine Drehung oder ein Armschwingen etwas anders zu machen, vielleicht hat es zur Melodie sogar besser gepasst, oder ich bin bei mir unbekanntem Tänzen nicht einfach sitzen geblieben, wir haben getanzt, was uns dazu Passendes eingefallen ist. Wenn die Musikanten hin und wieder die Kennmelodien verlassen – umso besser. Doch Vorsicht: Es gibt Tänze, die

gehören genau zelebriert, bei denen macht ein Störenfried den Tanzablauf unmöglich. Richtiges G'spür ist gefragt.

Ich wünsche mir jedoch, dass wir vom sturen »Armbeuge dreißig Grad abgewinkelt in Brusthöhe« und Ähnlichem wegkommen, ohne dabei die Eleganz zu

verlieren. Denn schön getanzt kann auch etwas abweichend von der Schrift sein, und schlampig tanzen kann man auch, wenn man sich genau ans Büchl hält.« (Gottfried Gallasch)

Ich freue mich über Rückmeldungen, vor allem über Anregungen.

WISSEN

Was ist Beseda?

ISABELLA STIFT

Unlängst war ich ganz überrascht, in »Dancilla« gleich vier Videos zur Beseda zu finden, mit beigefügtem Text: »Beseda. Tanzbeschreibung in deutscher Sprache mit Noten von Ingeborg Heinrichsen nach der rekonstruierten Fassung von František Bonuš. 2016.« Die Quelle, nach der Bonuš die Beseda rekonstruiert hat, ist hier nicht genannt. Dabei ist sie Ingeborg Heinrichsen bekannt, sie schreibt auch darüber in der Einladung zum Tanzfest mit Schwerpunkt Beseda am 5. April 2014 in Geretsried: volkstanzwannwo.at/wp-content/uploads/2014/03/Beseda-Heinrichsen.pdf

Dieser Tanz ist eigentlich eine Choreographie des Prager Tanzmeisters Karel Link (1832–1911), die Musik stammt von Ferdinand Heller, und es ist ganz interessant, einen Blick in das Vorwort, das Karel Link geschrieben hat, zu werfen:

Bereits auf dem Titelblatt der deutschen Ausgabe und dann im Vorwort steht, dass Link zu dieser Choreographie von böhmischen Volkstänzen inspiriert wurde: » ›Beseda‹, dieser erste ... böhmische Gesellschaftstanz wurde über Anregung des beliebten Schriftstellers und Feuilletonisten Johann Neruda im Jahre 1863 vom Verfasser (d.i. Karel Link, Anm.d.V.) aus einigen der wirklich schönen böhmischen Volkstänze zusammengestellt, wozu Heller die Musik nach den entsprechenden und bei diesen Volkstänzen üblichen Original-Volks- und Tanzliedern komponierte. ... Die für die Beseda gewählten Volkstänze wurden unter möglichst ursprünglich beibehaltener Form, sowohl in Schritt als auch in der Tanzweise, in eine gefällige Tanzfigur gebracht, wobei jedoch auf die Eigentümlichkeit des Volkstanzes Rücksicht genommen wurde, und die Musik die rhythmisch richtige Begleitung

bildet. Da die hier in figurale Tanzform gebrachten böhmischen Volkstänze sich sowohl durch ihre Charakteristik, wie auch durch die Schönheit ihrer Schrittbewegungen auszeichnen, so müssen auch dieselben gut und korrekt ausgeführt werden, es soll wo möglich der nationale Charakter in salonfähiger Ausführung wiedergegeben sein. ... der Tanz muss sowohl dem Auge als auch dem Ohre des Zuschauers gleich angenehm sein ...

Im November 1863 wurde die Beseda das erstmal im Conviktsaale von 24 Paaren, den besten Familien Prags angehörend, unter rauschendem Beifall getanzt und am 16. Jänner 1864 tanzten schon auf dem Elite-Balle ›Národní Beseda‹ im Saale der Sofieninsel 140 Paare diesen bei dem tanzliebenden Publikum rasch sich einer schmeichelhaften Verbreitung erfreuenden Tanz. ... «.

Außerdem bietet Link die deutschen Übersetzungen der Tanzlieder an. Eine rein böhmische Angelegenheit also.

Vielleicht versöhnt das die Volkstanzfreunde und sie können sich leichter damit abfinden, dass die Beseda ursprünglich im städtischen Bereich choreographiert, komponiert und dort auch getanzt wurde.

Charles Link: La Beseda, danse de salon bohème. A Prague 1863. (Französisch, die Sprache der Tanzmeister. Anm.d.V.)
Karel Link: Beseda, český salonní tanec. Praha 1863; 2. umgearb. Aufl. 1883; 3. Aufl. 1891.
Carl Link: Beseda, böhmischer Salontanz. Aus böhmischen Volkstänzen zusammengestellt und beschrieben. Prag 1894.
Die deutsche und die tschechische Ausgabe (alle 3 Auflagen) besitzt die Österreichische Nationalbibliothek.

Beseda, tschech. = geselliger Verein, Unterhaltung
Anmerkung der Redaktion: Wenn man »Beseda Tanz« googelt, finden sich noch viele weitere Informationen.

Generalversammlung der Bundesarbeitsgemeinschaft

MICHAELA LEHNER



Etwa 35 Teilnehmer hatten sich nach Gmunden in das Hotel Magerl aufgemacht, um der Einladung zur Generalversammlung der BAG am 1. und 2. April 2017 zu folgen. Nach der Eröffnung der Sitzung wurden Martin Holzschuster als Interimsvorsitzender und Matthias Beck als Vertreter der ARGE Volkstanz Burgenland kooptiert, die diese Ämter nach dem Ableben von Angelo Hauptmann übernommen haben. Nach einer Gedenkminute für die verstorbenen Mitglieder ging es dann erfreulicher weiter.



Berichte der Vorsitzenden

Herbert Zotti lieferte den Bericht des Vorsitzenden und erzählte dabei über Tanztätigkeiten im Bockkeller, etwa einem schwedischen Tanzkurs, einem Tarantella Workshop und einem russischen Tanzkurs. Vermehrt sind außerdem TänzerInnen aus der Tanzhausbewegung rund um Simon Wascher, Anton Hacker und Hermann Haertel jun. zu Gast in unserem schönen Saal – und damit auch potentielle neue Mitglieder für die BAG. Auch erinnerte er an die kommende Neuwahl des BAG-Vorstandes im nächsten Jahr.

Über die CD zu »Alte Tänze für junge Leute« berichtete Else Schmidt und machte dabei klar, dass es nicht einfach ist, die Tänze sinnvoll entsprechenden Musikgruppen zuzuteilen und dies eine Menge Arbeit be-

deute. Ob die CD wirklich dieses Jahr noch fertig wird, ist daher fraglich. Die Quellenrecherche von Nicola Benz zu den Alten Tänzen wird gemeinsam mit der Wiener Arbeitsgemeinschaft noch heuer veröffentlicht und somit ist die Arbeit rund um Herbert Lagers Tanzbeschreibungen erstmal getan, zumal es keine neuen, separaten Tanzvideos geben wird, sondern eine Linksammlung auf der neuen Webseite, die auch die Vielfalt der Ausführungsmöglichkeiten zeigen soll. Nach dem Bericht unseres Kassiers Fritz Holzmann und der Kassaprüfung wurde der Vorstand einstimmig entlastet.

Projekte der BAG

Auch andere kommende, laufende und kürzlich abgeschlossene Projekte wurden besprochen. Nach wie



vor in Planung ist die Überarbeitung des Grundtanzkanons. Eine Vorstellung dazu ist, sie via »Dancilla« zu ergänzen und zu erweitern und sie so – auch ausdrückbar – an Interessierte zu bringen. Die Multi-medialen Inhalte wie Videomaterial sollen aktualisiert und mit besserer Qualität gezeigt werden. Ein Druckwerk zu den Grundtänzen ist nicht geplant.

Das Projekt »ÖNORM D1151« ist abgeschlossen und konnte auf der Website der ÖNORM eingesehen werden. Und weil wir gerade bei Websites sind: die Website der BAG wird fertig – bald. Mithilfe unserer Grafikerin Lena Appl wird eine moderne und optisch ansprechende Internetseite erstellt, die dazu einlädt, sich über Volkstanz zu informieren und Interessierten unseren Verein näher zu bringen.

Berichte der Landesleiter

Die Berichte aus den Bundesländern wurden auf Samstag und Sonntag aufgeteilt und die Landes-

vertreter lieferten interessante und aufschlussreiche Reporte ab. Birgit Fillafer und Birgitt Kepplinger stellten dazu noch die drei Module der Kinder- und Jugendtanzleiter-Ausbildung vor und gaben praktische Anwendungsbeispiele, die sie gemeinsam mit den Teilnehmern der Sitzung durchführten.

Zuletzt wurde noch die BAG-Woche 2017 angesprochen und ein kurzes Resümee aus der Woche 2016 gezogen. Mit der Bitte um rege Teilnahme und dass die Veranstaltung in den Bundesländern gut beworben werden sollte, wurde lediglich noch ein Termin für die nächste Generalversammlung ausgemacht und gegen Mittag waren alle Themen hinreichend besprochen. Nach einem gemeinsamen Mittagessen traten alle Teilnehmer nach und nach die Heimreise an.

Ein herzliches Dankeschön an alle Teilnehmer der BAG-Jahrestagung – es war eine schöne und erfolgreiche Jahrestagung 2017.

Veranstaltungen

BURGENLAND

27.8.–1.9. Burg Lockenhaus
Burgenländische Volkstanzenwoche
Info: Matthias Beck, 0676/5952424

KÄRNTEN

12.–19.8. / 18:00
Karl-Hönck-Heim Turnerssee
Tanz-Akademie – Modul 3
18.8. / 20:00

Festlicher Abschlussabend
Info: Erdi Hude, 0699/17170815

22.–24.9. / 19:30 / Klagenfurt, Bildungshaus
Schloss Krastowitz
**Kreistänze aus aller Welt mit
Gertraud Prem**
Info: Eva Themeßl, 0650/3728382

21.10. / 20:00 / Krems/Ktn, Festsaal
Eisentratten
Oberkärntner Volkstanzenfest
Info: Josef Glanzer, 0664 8282782

NIEDERÖSTERREICH

22.–30.7.
Warth, Bildungszentrum Warth-Aichhof
Sing- und Tanzwoche
Info: Christoph Sobotka, 0676/9566081

1.–29.8. / 19:30
Mödling, Konzerthof, Pfarrgasse 9
**SommerVOLKstanzen (5 Diensttage,
auch 15.8.!)**
Info: Hertha Zwach, 0664/1458821

13.8. / 15:00 / Bad Kreuzen, Speckalm
Tanz auf der Tenne
Info: Stoariegla, 07472/25229

30.9. / Langenzersdorf, Pfarrsaal, Kirchenpl. 3
10:00

**Tänze aus Oberösterreich
Seminar mit Hans Röbl**

18:00
Jubiläumstanzenfest
Info: Hermine Schmutz, 0660/4893225

7.10. / 17:00
Payerbach-Reichenau, Schloss Reichenau
Jubiläums-Volkstanzenfest
Info: Heidemarie Arbesleitner,
0676/82533502

7.10. / 19:30
Baumgarten am Tullnerfeld, GH Bruckner
Volkstanzenfest der VTG Tulln
Info: Petra Schmid, 0664/5161950

14.10. / 19:00
Amstetten, AK-Saal, Wienerstr. 55
Mostviertler Volkstanzenfest
Info: 0660/5272748

14.10. / 18:30
Gerasdorf, Volksbildungshaus Oberlisse
Gerasdorfer Volkstanzenfest
Info: Hedy Busch, 0664/2081578

26.10. / 17:00 / Pottenstein, GH Riegler
Volkstanzenfest
Info: Paul Gronau, 0664/2426359

11.11. / 18:00 / Klosterneuburg,
Babenbergerhalle
Leopolditanz
Info: Riki Zillek, 02243/87028

11.11. / 20:00 / Vösendorf, Kultursaal
Leopolditanz
Info: Brigitte Reinhard, 0699/88468682

12.11. / 17:00 / Brunn am Gebirge, Bruno
Leopolditanz
Info: Fam. Deutsch, 02236/33583

18.11. / 18:30 / Wiener Neudorf, Volksheim
Leopolditanz
Info: Winfried Windbacher, 02236/48248

OBERÖSTERREICH

6.–13.8. Kefermarkt, Schloss Weinberg
Chorwoche mit Volkstanzen
Info: Christoph Freudenreich, 0676/6944229

18.–20.8. Ternberg im Ennstal, GH Koglerhof
AlpenKlangRausch
Info: Simon Wascher, 0681/10307090

19.–22.8. Gmunden, Hotel Magerl
Volkstanzenseminar »BAG-Woche«
Info: bag@volkstanzen.at, 0699/11350151

23.–26.8. Gmunden, Hotel Magerl
**Sommerakademie
»Volkskultur als Dialog«**
Info: ÖVLW, 01/5126335, office@volkslied-
werk.at

7.10. / 20:00 / Neukirchen a.d. Vöckla,
GH Streibl »Frodlhof«
20 Jahre Volkstanzenfest Neukirchen
Info: Edith Schlager, 07682/7310

SALZBURG

21.–26.8. Multiagustinum St. Michael/Lg.
Salzburger Volkstanzenwoche
Info: Arge Volkstanzen Salzburg, 0662/80422615

STEIERMARK

8.7. / 19:00 / Graz, Schloss St. Martin
Sommertanzfest
Info: Herwiga Kubin, 0699/11350159

15.–17.9. Graz, Innenstadt
Aufsteirern
Info: Herwiga Kubin, 0699/11350159
www.aufsteirern.at

23.9. / 20:00 / Hengsberg, Hengstzentrum
Nacht in Tracht
Info: Fritz Holzmann, 0664/73589726

24.9.–1.10. Bad Waltersdorf, Heiltherme
**Volkstanzen- &
Entspannungswoche**
Info: Monika und Hans Jung, 0699/10086989

15.10. / 11:00–17:30 / Leibnitz
**Offenes Volkstanzen beim
Herbstfest**
Info: Fritz Holzmann, 0664/73589726

21.10. / 20:00 / Fischbach, GH Strudlwirt
Fischbacher Herbstvolkstanzenfest
Info: Fritz Froihofer, 0664/73836401

TIROL

9.–15.7. Landeslehranstalt Rotholz
Rotholzer Tanzwoche
Info: Margaretha Niederseer, 0650/5644618

16.–21.7. Landeslehranstalt Rotholz
Tiroler Musizierwoche
Info: Christa Mair-Hafele, 0664/1313014

6.8. / 13:00 / St. Johann i.T.
GH Schöne Aussicht
**Zwischendurchtanzen des VTK
Fieberbrunn**
Info: Margaretha Niederseer, 0650/5644618

14.8. / 20:00 / Kitzbühel, Kulturhaus Reith
**Frautagtanzen der Brixntoia
Volkstanzen**
Info: Christine Ralsner, 0676/83621864

9.9. / 20:00 / Fritzens, GH Fritznhofer
Herbsttanzenfest des VTK Innsbruck
Info: Dieter Wieser, 0699/10253307

SÜDTIROL

18.11. / 19:00 / Meran, Kursaal
Landes-Kathrein-Tanzfest
Info: Arge Volkstanzen, 0471/970555

VORARLBERG

25.9., 23.10, 20.11. / 20:00 / Altach, Pfarrsaal
Volkstanzen im Pfarrzentrum
Info: Birgit Zell-Lorenz, 05572/29897

27.9. / 20:00 / Feldkirch, GH Löwen
Volkstanzen im Gasthaus
Info: Herbert Frei, 05522/72992

4.11. / 20:00 / Feldkirch, Pförtnerhaus
Feldkirch-Tosters
**Kathreintanz der
Trachtengruppe Feldkirch**
Info: Herbert Frei, 05522/72992

WIEN

3.7.–24.8. / montags & donnerstags 19:30
Schlosspark Europahaus
Sommertanzen
Info: Hannes Pintner, 0699/11373622

4.7.–29.8. / Jeden Dienstag 19:00–21:30
Donauinsel (Nähe Reichsbrücke)
Folkloretanzen auf der Donauinsel

9.9. / 15:30 / Schloss Belvedere, Südseite
Grenzenlos Tanzen
Info: Arge Volkstanzen Wien, 0680/3107646

7. + 8.10. Bockkeller
Grundtanzkurs mit Simon Wascher
Info: 0681/ 10307090

28. + 29.10. Bockkeller
Schwedischer Tanzkurs mit Anton Hacker
Info: 0664/ 8458596, spectaculus@gmx.at

2.12. / 18:00 / Palais Ferstel
Wiener Kathreintanz
Info: wienerkathreintanz.at

DEUTSCHLAND

21.6., 19.7., 13.9. 11.10. / 20:00
Neckartaltingen, Bürgerhaus Kelter
Dolfenger Danzboda
Info: Helga Fink, 07152/949246

16.7. / 8:00
Menzing, Festzelt an der Weinschenkstraße
Menzinger Morgentanz
Info: 089/8644116

15.9. / 20:00
Bad Feilnbach, GH Kistlerwirt
Erntetanzl
Info: Bogensberger, 08031/66888

20.10. / 20:00
Bad Feilnbach, GH Kistlerwirt
Herbsttanzl
Info: Bogensberger, 08031/66888

22.10. / 18:00
71139 Ehningen, Begegnungsstätte
VOLXTANZ
Info: Klaus Fink, 07454/9999556

SCHWEIZ

4.–6.8. / 19:30 / Appenzell
Appenzeller Ländlerfest
Info: laendlerfest.ch

Weitere Termine unter

volkstanzwannwo.at
überregional

volkstanz.at

Links zu zahlreichen anderen Websites mit
Veranstaltungskalendern

I M P R E S S U M

»fröhlicher kreis« – Vierteljahresschrift für Volkstanz / Herausgeber, Eigentümer und Verleger: Bundesarbeitsgemeinschaft Österreichischer Volkstanz / 1160 Wien, Gallitzinstr. 1 / Redaktion: Prof. Ing. Herbert Zotti / Für den Inhalt verantwortlich: Prof. Ing. Herbert Zotti, Wien und Dr. Helmut Jeglitsch, Wien / Grafik: Lena Appl, Wien / Druck: REMAprint Littera Druck- und VerlagsGmbH, Wien / Inhalte: Aktuelles und Wissenswertes zum Thema Volkstanz und seinem Umfeld, Beiträge aus Forschung und Praxis, Veranstaltungshinweise / Textnachdrucke in Zeitungen und Zeitschriften honorarfrei bei Quellenangabe, Belegexem-

plare erbeten. Artikelübernahme in Bücher und Broschüren bedarf der jeweiligen Vereinbarung mit dem Autor / Die persönlich gekennzeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors wieder und müssen sich nicht mit der Meinung von Herausgeber und Redaktion decken / Nicht besonders gekennzeichnete Fotos wurden uns von BAG-Mitgliedern und anderen Volkstänzern zur Verfügung gestellt / Die Verantwortung für fremdverfasste Beiträge und eingesendete Fotos liegt ausschließlich bei den Autoren bzw. Einsendern / Erscheint vier Mal jährlich / Bestellung: Bundesarbeitsgemeinschaft Österreichischer Volkstanz, 1160 Wien, Gallitzinstr. 1,

+43/660/6795591, bag@volkstanz.at, volkstanz.at / Verlagspostamt 1160 Wien / Bezugsbedingungen: Verkaufspreis 15€ pro Jahr (In- und Ausland inkl. Versand) / Bankverbindung: BAWAG PSK, IBAN: AT88 1400 0058 1066 5531, BIC: BAWAATWW / ZVR 968693997, DVR 0743321

Der Redaktionsschluss für den nächsten »fröhlichen kreis« (Nr. 67/4) ist der 10.9.2017.

**P.b.b. Verlagspostamt 1160 Wien · 05Z036061M
BAG Österreichischer Volkstanz
Gallitzinstrasse 1 · 1160 Wien**



Die Österreichische
Volkstanzbewegung ist
immaterielles UNESCO
Weltkulturerbe.
Anerkannt seit 2011.

BUNDESKANZLERAMT  ÖSTERREICH

KUNST UND KULTUR



Bundesarbeits-
gemeinschaft
Österreichischer
Volkstanz

Titelbild:
BAG-Sommerwoche in Gmunden 2016

